

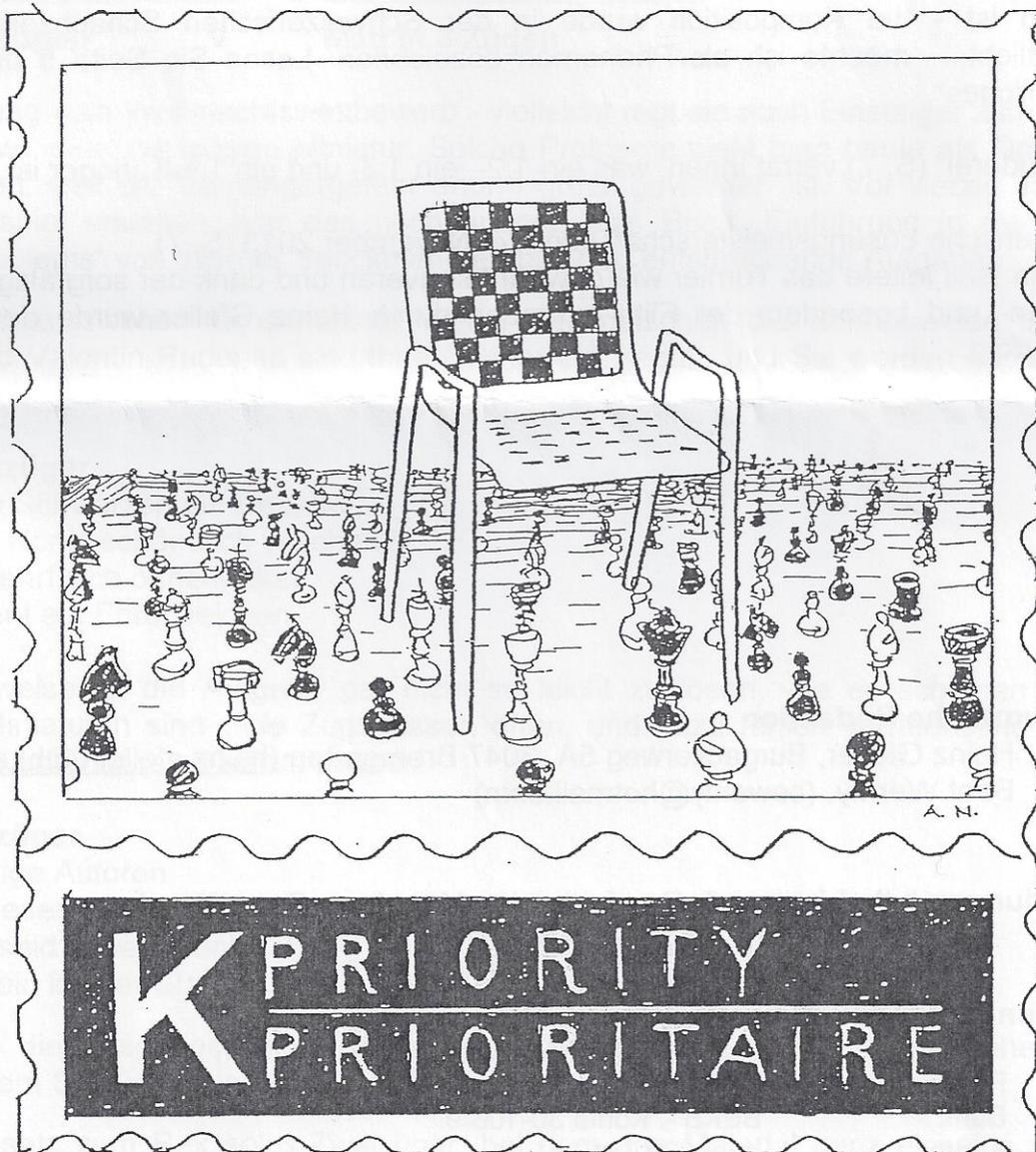
Aufgabe Nr. 313
E. M. Bogdanov
Rudjanske slovo
1974

Aufgabe Nr. 314
W. Tschepelny und
V. Rutenko
MaPlus 2007

Vorwort

K-Post

Januar - Ausgabe 14



Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit neuem Schwung beginnen wir das neue Jahr und danken Ihnen für Ihre Treue. Keine einzige Absage erhielten wir. Fünfzig Abonnenten lesen unsere jetzt elf Jahre alt gewordene K-Post, und von ungefähr der Hälfte erhalten wir regelmässig die Problem-Lösungen.

Zu den Lösungen früherer Aufgaben (S. 4): Der Dreizüger Nr. 307 von Herbert Schoba mit den Springer-Abzügen liess ausserordentlich viele Löser zur Feder greifen, so dass es uns aus Platzgründen nicht möglich ist, alle ergänzenden Kommentare zu veröffentlichen.

Was Heinz letztes Jahr nach intensiver Auseinandersetzung mit einer 750-jährigen Miniatur gelungen ist - die Komposition wurde in der Schweizerischen Schachzeitung 8/2013 veröffentlicht - möchte ich als Phänomen bezeichnen. Lesen Sie Seite 5 unter „Kunst-s(ch)achliches“.

Die „Plauderei“ (S. 7) verrät Ihnen, was ein 1:2-, ein 1:3- und ein 1:4-Springer ist.

Schweizerische Lösungsmeisterschaft vom 24. November 2013 (S. 7)
Franziska Iseli leitete das Turnier wie gewohnt souverän und dank der sorgfältigen Auswahl der Open- und besonders der Elite-Aufgaben durch Heinz Gfeller wurde der Anlass zu einem Erfolg. (bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluwin.ch & beat.wernly@hotmail.com)

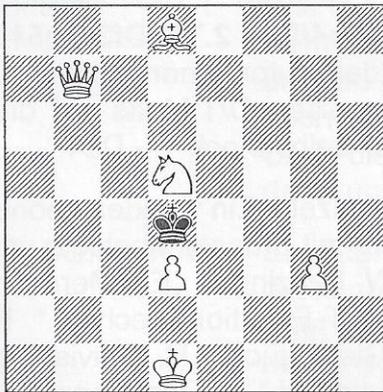
Einsendungen bitte bis zum 5. Des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 374 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 313

E. M. Bogdanov
Rodjanske slovo
1974

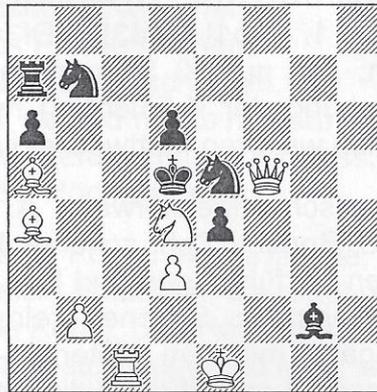


Matt in 2 Zügen

V

Aufgabe Nr. 314

W. Tschepishny und
V. Rudenko
MatPlus 2007



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung

Nr. 313

W: Kd1 Db7 Ld8 Sd5 Bd3
g3 (6)
S: Kd4 (1)

Nr. 314

W: Ke1 Df5 Tc1 La4 La5
Sd4 Bb2 d3 (8)
S: Kd5 Ta7 Lg2 Sb7 Se5
Ba6 d6 e4 (8)

Zur Erholung vom Weihnachtswettbewerb - vielleicht regt sie auch Einsteiger zum Lösen an - bringen wir eine zweizügige Miniatur. Solche Probleme sieht man heute als Originale nur noch selten, weil die Vorgängergefahr enorm gross geworden ist. Vor vierzig Jahren, als unser Beispiel erschien, war das noch anders. Das Buch „Einführung in die Welt des Schachproblems“ von Werner Speckmann enthält 600 entsprechende Aufgaben.

Die beiden russischen Grossmeister Wiktor Tschepischni (die Schreibweise ist Glücks-sache) und Valentin Rudenko sind Ihnen sicher ein Begriff, und Sie werden gespannt sein, was sie zu bieten haben.

Zum Zweizüger

Droht dem Schwarzen ein Debakel,
muss sein König schändlich weichen?
Nein, er wehrt sich ohne Makel
und verdient ein Ehrenzeichen.

Möglicherweise ist die Aufgabe gar nicht so leicht zu lösen, wie es scheinen mag. Bei solchen Miniaturen sind viele Zugstrassen offen, und dazu fehlen verräterische schwarze Steine, die uns Hinweise liefern können.

Zum Dreizüger

Hochkarätige Autoren
schufen dieses Exemplar.
Löser, ihr seid auserkoren!
(Jeder ist ein kleiner Star).

Wenn Sie die Ausgangsstellung gut anschauen, können Sie vielleicht erkennen, welche Idee mit dem Schlüsselzug verbunden ist.

Im Gegensatz zum Rex solus-Zweizüger, bei dem das Material ganz einseitig verteilt ist, zählen wir hier je acht weisse und schwarze Steine. Es gab einmal ein Kompositionsturnier, an dem Bewerbungen mit gleich viel Steinen beider Parteien verlangt wurden. Da hat man offenbar ein Verlegenheits-Thema gewählt, denn auf solche Äusserlichkeiten kommt es gewiss nicht an.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 306, Zweizüger von Marian Kovačević, Moskauer Turnier 2009, 1. Preis (W: Kh2 Dh5 Td1 La8 Lf6 Bf2 = 6; S: Kf4 Db4 Tb7 Bd6 = 4)

1.- Ke4 2.Dg4‡ 1.Tg1? (2.Dg4‡) Th7/Tg7 2.Tg4/Df3‡, aber 1. - Ke4! 1.Td5? (2.Df5‡) Th7/Ke4/De4 2.Tf5/Df5/Lg5‡, aber 1. - Db1! **1.Td3!** (2.Df3‡) **Th7/Ke4/De4 2.Tf3/Df3/Dg5‡**.
Kommentar von Wieland Bruch: „Mit nur 10 Steinen zaubert der Autor einen originellen *Quasi-Zagoruiko* (unter Einbeziehung der K-Fluchten) mit paarweisen D/T.Matts auf drei verschiedenen Feldern, dazu einen weiteren Mattwechsel auf den Selbstblock 1. - De4.“

G. Schaffner: „... Ein formal-ästhetisches Meisterwerk.“ A. Schönholzer: „Ein wunderschöner Zweizüger, einfach grossartig!“ S. Bomio: „Sehr schönes Problem mit grosser Analogie und mehreren Mattwechseln zwischen Verführungen und Lösung!“ W. Leuzinger: „Ein Meredith, der zu begeistern vermag.“ A. Nievergelt: „Schöner dreimaliger D/T Funktionswechsel.“ R. Ott: „...bei so sparsamem Umgang mit dem Material - ein Glanzstück.“ H. Salvisberg: „Schwarzer Verteidiger gibt weissem Langschrittlter die Angriffslinie frei.“ A. Oestmann: „Ich weiss nicht so recht, weshalb dieses Problem den 1. Preis erhalten hat.“ E. Erny: „Ein erster Preis? - Ich sehe da nicht klar! / Das ist er schon, mein Kommentar.“ Für den Richter zählt sehr viel / auch das virtuelle Spiel (hg).

R. Schümperli: Drei Mal für die Dame ein Mattfeld hats.
 Drei Mal fesselt der Schwarzturm die Dame,
 drei Mal begibt sich das Wundersame:
 Sagt die Dame zum Turm: „Dann nimm *Du* da Platz!“

Nr. 307, Dreizüger von Herbert Schoba, DSZ 1974, 1. Preis (W: Ke2 Ta4 Lh1 Sd4 Sf3 Bb3 e5 g3 h3 h4 = 10; S: Ke4 Se8 Sf8 Bd5 g7 = 5)

Mehrere Löser fanden die Blockzüge der beiden Springer rasch, hatten aber Mühe, die zweizügige Drohung zu entdecken. Diese ist tatsächlich gut versteckt. Der Turm zieht aus der Batterie, und sein eigener König muss ihm Platz machen. **1.Kd2!** mit der Drohung 2.Ta1+ nebst 3.Te1‡ zwingt die Springer, wie die Schwalben nach Süden zu ziehen, und so kommen sie dem eigenen Gebieter in die Quere. **1. - Sd6 2.Sh2+ Kxe5 3.Sg4‡, 1. - Se6 2.Sc6+ Kf5 3.Se7‡** (2. - d4/Sd4 3.Sfxd4‡), **1. - Sf6 2.Sg5+ Kxe5 3.Sf7‡** und **1. - Sg6 2.Sc6+ Kf5 3.Sfd4‡**. Nur die erste und die dritte Variante zeigen echte Siers-Rössel.

Kommentar von Friedrich Chlubna: „Vier Fernblocks, genutzt durch zwei Batterien - das erweckt in uns etwas Vorgängerangst, doch mehr als ‚entfernte Verwandte‘ konnten wir bisher nicht finden.“

R. Ott: „Nach dem raffinierten Schlüssel werden vier schwarze Selbstblockaden mit je zwei Abzugsschachs der beiden weissen Springer aus den Batterien beantwortet, wobei witzigerweise der Sf3 drei Mal matt setzen darf.“ R. Notter: „Beim Dreizüger sind fast ausschliesslich Springer die Akteure. Solche Aufgaben sind meistens schwierig zu lösen. Exklusive und verwirrlche Pferdedressurnummer.mit vier Fernblocks.“ G. Schaffner: „Dass nicht alle vier Horseblock-Schädigungen mittels Siers-Rössel-Abspielen genutzt werden können, muss wohl oder über als schemaimmanent hingenommen werden.“ W. Leuzinger: „Nebst der stillen Einleitung imponieren die batterieunterstützten und differenzierten Springerabzüge.“ Guy P. Jenny: „Mirakulös wie die zwei Springer immer wieder ein Matt finden und die Batterien werden gekonnt abgefeuert.“ F. Wiedmer: „Alles originelle Springerabspiele, die nicht ganz leicht zu finden sind.“ A. Oestmann: „Dieses Problem entspricht schon eher meinem Geschmack. Je nach schwarzer Blockung unterschiedliche weisse Deckung durch den Springer. Je nach dem, wie Schwarz anzieht, kommt jeweils die andere

Batterie zum Einsatz. Sehr hübsch.“ Th. Ott: „Magnifique la clé ! Et ...le peu de pièces ...quinze aux Blancs et aux Noirs... et il n'y a pas de Dames...!“ K. Köchli: „Harmonische und ökonomische Aufgabe ...“ R. Heckendorf: „Ein herrliches Springer-Spektakel!“ R. Hurni: „Grossartiges ‚Rösslspiel‘.“

E. Erny Wie in einem schönen Märchen
zieht es los, das Pferdärchen,
um treu den König zu beschützen,
doch oh Graus, es wird nichts nützen!
Übrig bleibt den Pferdchen nur Verdruss,
dafür uns Lösern Höchstgenuss.

R. Schümperli Sagt der schwarze König: die Kavallerie,
die kann man nicht brauchen, die rettet mich nie!
Sagt der weisse König: Das Rösserpaar
macht die gscheitesten Züge und Matt, ist doch klar!

Schlüsselzüge: Nr. 308: 1.Txe6! Nr. 309: 1.Dg3! Nr. 310: 1.Kd2! Nr. 311: 1.Lxd3 II 1.Txd3 Nr. 312: 1.Lc5+

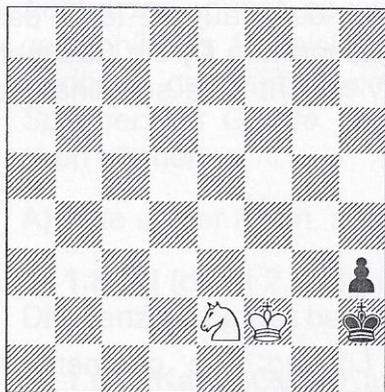
Löserliste

Lösungen zur November-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorf, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

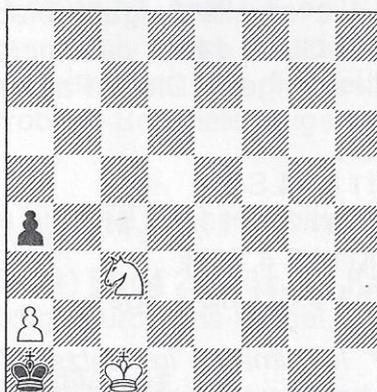
In guter Gesellschaft

Manuskript Bonus Socius
13. Jahrhundert



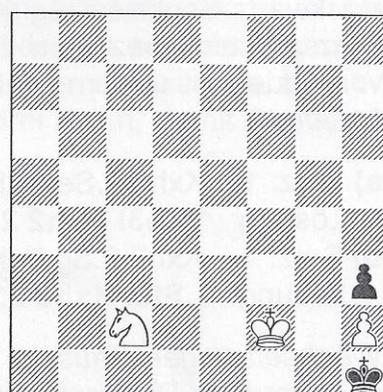
A) Matt in 5 Zügen

Bo Lindgren
Eskilstuna Kuriren 1948



B) Matt in 5 Zügen

H. Gfeller
SSZ 2013



C) Matt in 4 Zügen
b) Sc2 nach h6

A) So nennt sich eine Sammlung von 194 Aufgaben, die vor ca 750 Jahren erschienen ist. Sie wird in der Nationalbibliothek der Stadt Florenz aufbewahrt.

In seinem Buch „Das königliche Spiel“ veranschaulicht Werner Lauterbach ein Kapitel aus der Theorie elementarer Endspiele mit folgender Stellung: W: Kb6 Se6 Se7 = 3; S: Kb8 = 1. 1.Sc6+ beantwortet Schwarz natürlich nicht mit 1. - Ka8?? (2.Sc7♣), sondern mit 1. - Kc8! Remis. Versucht Weiss 1.Ka6 Ka8, so vermag er den sK nicht in der Ecke festzuhalten, weil 2.Sc6 zum Patt führt. Das Matt ist also machbar, aber man kann es nicht erzwingen.

Unser Beispiel zeigt nun, dass dies unter Umständen sogar mit einem einzigen Springer möglich ist, wenn Schwarz noch einen Bauern besitzt. Dieser wirkt dann nicht nur pattverhindernd, sondern nimmt dem König auch noch das letzte Fluchtfeld. **1.Sc3! Kh1 2.Se4 Kh2** (h2? 3.Sg3♣) **3.Sd2 Kh1 4.Sf1 h2 5.Sg3♣**. Leider gibt es die folgende Nebenlösung: 1.Sd4 Kh1 2.Sf5 Kh2 3.Se3 usw. Diese Aufgabe ist seither unzählige Male bearbeitet worden, und man fand auch eine einfache Verbesserung. Wenn der wS nach d3 versetzt wird, geht nur noch 1.Sc5! Kh1 2.Se4 usw.

B) Der berühmte schwedische Grossmeister Bo Lindgren hat schon vor 65 Jahren nachgewiesen, dass mit dieser Matrix noch ein zweites Idealmatt möglich ist. Hier gelingt es ihm sogar, beide Mattführungen im gleichen Problem darzustellen, die eine davon im Satzspiel.

Satz: 1.- a3 2.Se2 Kxa2 3.Kc2 Ka1 4.Sc1 a2 5.Sb3♣. Die Lösung lautet: **1.Kc2! a3 2.Sd5 Kxa2 3.Sb4+ Ka1 4.Kc1 a2 5.Sc2♣**. Im Satzspiel erkennt man nach 2.Se2, wozu der wBa2 gebraucht wird. Er hindert Schwarz daran, sich mit 2. - a2 patt zu setzen. Im Jahr 2007 hat Andreas Nievergelt im Winterthurer Landboten den gleichen Inhalt seitenverkehrt vorgeführt, selbstverständlich ohne Kenntnis des Vorgängers.

C) Ich hatte frühere Bearbeitungen nicht gesehen und benützte, wie Sie wissen, in meinem Dreizüger für den letzten Hundstagewettbewerb der K-Post (a: W: Kf2 Sd1 = 2; S: Kh2 Bh3 = 2, b: Stellung nach dem Schlüsselzug) die Zwillingform als Fortsetzungsproblem, was erstaunlicherweise wohl erstmals beide Mattführungen in der Lösung einer Aufgabe vereint. Das trug mir viel Lob ein, aber ich war nicht zufrieden: Die Verkürzung vermindert den Schwierigkeitsgrad, aber vor allem stört mich der Beginn von b) mit einem Schachgebot. Ich suchte daher eine Verbesserung.

Zuerst baute ich die vierzügige Fassung a) und versetzte den S in b) nach c1. Wolfgang A. Bruder meldete mir dazu unter anderem aus seiner elektronischen Sammlung mit ca. vierzig Tausend (!) Miniaturen, dass b) 1995 vom Ostdeutschen Siegmund Borchart in der Sächsischen Zeitung vorweggenommen wurde. Diese Darstellung besticht durch den feinen Rückwärts-Schlüsselzug 1. Sb3! Nievergelts Aufgabe brachte mich dann auf die Idee, das Satzspiel einzubeziehen. Es ist viel Glück dabei, dass bereits im Diagramm C) ein Satz matt vorhanden ist und im Zwilling alles aufgeht. Diese Fassung ist vielleicht eine so genannte *Letztform*.

- a) Satz: 1. - Kxh2 2.Se3 Kh1 3.Sf1 h2 4.Sg3♣
Lösung: **1.Se3! Kxh2 2.Sg4+ Kh1 3.Kf1 h2 4.Sf2♣**
- b) Satz: 1. - Kxh2 2.Sg4+ Kh1 3.Kf1 h2 4.Sf2♣
Lösung: **1.Sf5! Kxh2 2.Se3 Kh1 3.Sf1 h2 4.Sg3♣**

Wechselseitiger Tausch zweier Idealmatts in Satzspiel und Lösung. Die geometrisch angehauchte Diagrammstellung kann man sich gut einprägen, und auch den Ausflug des Springers auf die schon dreifach besetzte h-Linie wird man nicht vergessen.

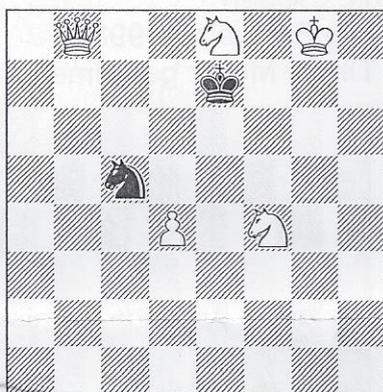
Martin Hoffmann, ein hervorragender Kenner und selber Bearbeiter von Bonus Socius-Problemen, machte es in verdankenswerter Weise möglich, dass die Aufgabe in der Schweizerischen Schachzeitung noch vor Jahresende erscheinen konnte. Jetzt bleibt abzuwarten, ob nicht doch noch irgendwo ein Vorgänger auftaucht. Man kann sich fragen, ob der Hinweis „nach Ms Bonus Socius“ notwendig ist. Martin hat ihn weggelassen.

Den Abschluss dieser Ausführungen bildet eine kleine dreizügige Kuriosität, die mir zufällig über den Weg lief. Sie bringt eine Prise Humor in die Sache hinein. Entstanden ist sie durch Drehung der Stellung b) von C) um 180 Grad. Man löst wie folgt: **1.Kg3!** (Zugzwang) **a5 2.Sb5 a4 3.Sc7♯**. Aus dem Ideal matt ist wegen des unbeteiligten sBa4 (er hat die Pattgefahr beseitigt) ein gewöhnliches Modellmatt geworden, an dem nun plötzlich der bisher harmlose Füllstein wBa7 mitwirkt. Die Pointe bildet jedoch der Platztausch zwischen dem wS und seinem König im Vergleich zur Ausgangsstellung. Unschön ist dagegen der Fluchtfeld-Raub im Schlüssel. Versuche, diesen Zwilling auf vier Züge zu erweitern, scheiterten reihenweise. Klar ist ebenfalls, dass der Dreizüger nicht als Drilling zu C) gelten darf. Da würde gar nichts zusammenpassen.

Plauderei für Einsteiger (114)

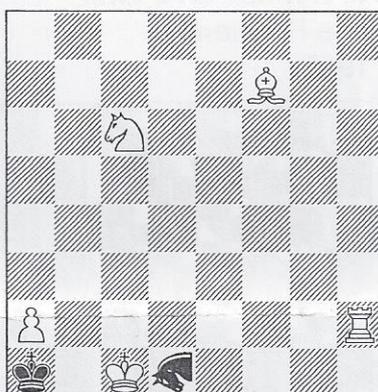
Verschiedene Springer

G. Mott-Smith
The Chess Review
1938



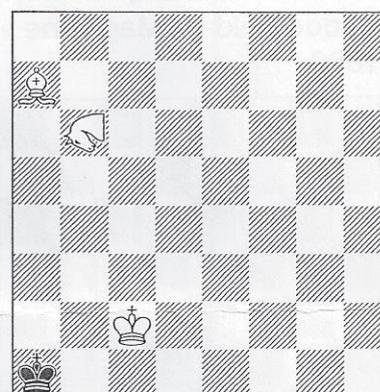
A) Matt in 2 Zügen
Springer auf e8, f4 und c5

W. Speckmann
Die Schwalbe
1960 (V.)



B) Matt in 2 Zügen
Kamel auf d1

W. Speckmann
British Chess Magazine
1990



C) Matt in 3 Zügen
Giraffe auf b6

Sie werden nach Koordinaten eingeteilt. Steht z. B. ein solches Tier auf dem Feld a1 und zieht oder springt es auf die Felder b3 und c2, so ist es ein *1:2-Springer*, also unser gewöhnliches *Rösslein*. Gelingt es aber nach b4 oder d2, handelt es sich um einen *1:3-Springer*, genannt *Kamel (Ka)*. Erreicht es gar die Felder b5 oder e2, wird es zum *1:4-Springer*, zur *Giraffe*. Unsere Problem-Beispiele zeigen diese drei Arten, damit Sie vergleichen können.

A) Bitte selber lösen, andernfalls auf S. 8 nachschauen!

B) **1.Sd4!** (droht 2.Sb3♯.und 2.Sc2♯) **Kac4 2.Sb3♯ 1. - Kag2 2.Sc2♯**.
Differenzierung der beiden Mattzüge durch das Kamel.

C) **1.Gf7 Ka2 2.Ge3+ Ka1/Ka3 3.Ld4/Lc5♯**.
In den Schlussmatts deckt die Giraffe je ein helles Feld.

Schweizerische Lösungsmeisterschaft v. 24.11.13 in Bern

Obwohl der Schachklub Bern inzwischen ins Restaurant Atlantico umgezogen ist, durften wir wie im letzten Jahr die beiden Säle der Zunft zu Metzgern benützen.

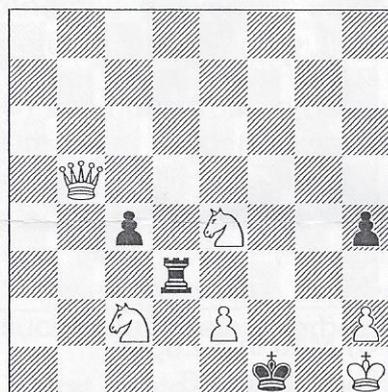
In der Kategorie Elite sah es lange Zeit nach einem sicheren Sieg des Titelverteidigers Klaus Köchli aus, zumal sein hartnäckigster Gegner, Thomas Maeder, in der 1. Runde beim dritten Zweizüger einer Verführung zum Opfer gefallen war. In einem spannenden Verfolungsrennen holte Thomas aber immer mehr auf und gewann schliesslich den Titel dank dem Punkte-Maximum bei den Hilfs- und Selbstmattaufgaben. Sehr erfreulich ist der 3. Rang unseres Löser Roland Ott.

Rangliste: 1. und Schweizer Lösungsmeister 2013, Thomas Maeder 35 P. 2. Klaus Köchli 29,25 P. 3. Roland Ott 28,65 P. 4. Gerold Schaffner 22,15 P. 5. Andreas Nievergelt 20 P. 6. Kaspar Köchli 17 P.

In der Kategorie Open erreichte Jürg Meli mit einer tadellosen Leistung beinahe das Punktemaximum von 15 P. und setzte sich überlegen an die Spitze. Der Kampf um die übrigen Podestplätze ging ganz knapp zu Gunsten von Roland Hauser aus.

Rangliste: 1. Jürg Meli 14,5 P. 2. Roland Hauser 10,25 P. 3. Anton Baumann 10 P. 4. Thierry Ott 5 P. 5. Andreas Oestmann 4,25 P. 6. Alex Streit 3,5 P. 7. Charles- H. Matile 0 P.-

W. A. Shinkman,
Huddersfield C. Magazine
1889



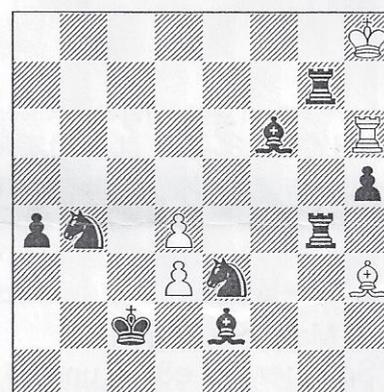
A) Matt in 3 Zügen

V. Kopaev & A. Grin
The Problemist
1995



B) Matt in 3 Zügen

H. Grubert
Die Schwalbe 1993
Dieter Müller gewidmet



C) Hilfsmatt in 4 Zügen
2 Lösungen

A) e3! (Zugzwang). T~ 2.Dxc4+ Td3 3.Dxd3♯ 1. - Txe3 2.Db1+ Ke2/Te1 3.Sd4/Dxe1♯
1. - Td2 2.Df5+ Ke2/Tf2 3.Sc3/Dxf2♯ 1. Tc3 2.Sxc3 ~ 3.Df5♯ 1.Td4 2.Sxd4 ~ 3.Db1♯.
1. - Ke2 2.Dh5+ Kf1 3.Df3♯ 1. - h3 2.Sg3+ Kf2 3.Df5♯. Vier Mal fortgesetzte Verteidigung mit Turmkreuz (Aufgabe 3, Open).

B) 1.Sxb5? (droht 2.Dxa2~.3.Da8/Dc4♯) 1. f3 2.Dxe2 1. - Sb4 2.Dxb4, aber 1. - Sac3!
1.Sc2! (droht 2.Dc1! ~ Sxd4/Sxb4♯) b4 2.Dxb4! Sxb4/Se ~ 3.Sxb4/Sxd4♯ 1. - Lxd6
2.Dxd4! Sxd4/Lc5 3.Sxd4/Lb7♯ 1. - f3 2.Dxe2! ~ 3.Dxe4/Sxd4♯ 1. - d3 2.Dc3+ 3.
Saxc3/Sexc3 3.Sb4/Sd4♯. Vier Damenopfer nach versteckter Drohung (Aufgabe 6, Elite).

C) I 1.Txd4 Lf5 2.Tc4 Lh7 3.Lc3 Tg6 4.Kxd3 Td6♯
II 1.Lxd4 Td6 2.Lc3 Td8 3.Tc4 Ld7 4.Kxd3 Lf5♯.

Reziproker Wechsel weisser und schwarzer Züge, reziproker Linder (Aufgabe 8, Elite).

Lösung zur Aufgabe A) auf S. 7

1.Sf6! (droht 2.Df8♯) Kxf6/Sd7/Se6 2.De5/S6d5/S4d5♯.

Zwei S-Blockmatts.nach Opferschlüssel.

Heinz Gfeller und Beat Wernly